

Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde. Genes. 1. v. 1.
 Alle Dinge sind durch das Wort erschaffen. Job. 1. v. 3.
 Gott schuf den Menschen in seiner Bildniß, in der Bildniß Gottes schuf er ihn:
 Mann und Weib schuf er sie. Gen. 1. v. 17.

Der Möglichkeiten Plan lag Gottes Aug' entdekt
 Lang eh' sein Werde schallt, und aus dem Nichts erweckt!
 Sich selbst unendlich-gnug, gönnt er die Seligkeit
 Auch dem, was ausser ihm: Im Anfang von der Zeit
 Rief er die Welt herben, die seiner Weisheit Band
 Von Allmacht, Gnad' und Recht den besten Schauplaz fand.

Schnell wachet alles auf, was in der dunkeln Tiefe
 Des schwarzen Schattenreichs, im öden Chaos schlief.
 Das ungeheure Nichts zerstäubt vor Gottes Ruf,
 Der ein unzählbar Heer von Geist und Körper schuf,
 Wo Huld und Majestät durch tausend Himmel glänzt,
 Von Unermesslichkeit umgränzt.

Doch nicht nur füllt der Herr das ganze grosse Leere
 Mit Welt-Systemen voll: Seht unsrer Erde Plan,
 Seht ihrer Sonne Licht, seht ihrer Brüder Bahn,
 Betrachtet Mensch und Thier, von ihm bis zum Insect,
 So selbst nicht Löwenhofs gestähltes Aug' entdekt;
 Seht alles voll von Gott, von Spiegeln seiner Ehre!

Dich schuf er, erster Mensch, ihm ähnlich, fromm und gut:
 Er legt dir Even zu, bey der dein Herze ruht:
 Er schenkt euch irdisches und himmlisches Vergnügen!
 Ach! ach! wie bald laßt ihr euch um dies Gut betriegen!

1. Die Erschaffung.

Der Menschen Wert ist oft nur Wert;
Des Schöpfers Wort' allein sind Werke!
Glaub dich seiner Huld und Stärke,
Und geh, geschützt, auf seinen Wegen fort!

* * *



Die Erschaffung.
Sehr gut, Zu seinem dienst und brüß,
Der weise Schöpfer alles schuf.
Sein Bild trukt Er in s' Menschen seel,
Und schuf ihn ohne sünd und fehl.

1.